Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 20

Artikel: Aus der Baumwollindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch das ohnehin nicht allzu grosse Absatzgebiet im deutschen Reiche sehr erheblich beschränkt.

Das Exportgeschäft bedarf sehr der Belebung; es ist nach den meisten Ländern durch die teilweise sehr hohen Schutzzölle erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht, und der einzige Freimarkt, England, war recht wenig ergiebig, da sich trotz endlichen Friedens die Nachwehen des afrikanischen Krieges noch sehr bemerbar machten.

Was seidene, halbseidene und wollene Konfektionsstoffe betrifft, verlangte die Mode auch im Jahre 1902 für Damenmäntelzwecke ausschliesslich glatte Stoffe. Seidene und halbseidene Matelassés wurden im deutschen Geschäfte wenig oder gar nicht gekauft. Auch für den Export war das Geschäft von wenig Bedeutung. Ein Teil der für diese Artikel vorhandenen Arbeitskräfte fand für Phantasie-Damenkleiderstoffe Verwendung.

Die Nachfrage nach Piqué, wollenen und halbseidenen Westenstoffen war im abgelaufenen Jahre durchschnittlich eine ziemlich lebhafte, so dass die vorhandenen Arbeitskräfte voll in Anspruch genommen wurden. Auch das Exportgeschäft gestaltete sich günstiger.

Aus der Baumwollindustrie.

Das Präsidium des Verbandes der Baumwollindustriellen Oesterreichs versendet folgende Mitteilungen, in welchen die Begründung für eine Erhöhung der Preise für Baumwollwaren geboten wird: Die grossen Preisschwankungen der Baumwollterminmärkte und insbesondere die anfangs dieses Monats von England lancierten Berichte über den Zusammenbruch der amerikanischen Baumwollspekulation haben bei den Konsumenten von Baumwollartikeln aller Art vollständig irrige Ansichten über die Preisverhältnisse in dieser Industrie wachgerufen, die angesichts des teilweise bereits erfolgten, teils knapp bevorstehenden Beginnes der Verkaufssaison geeignet sind, den Geschäftsgang der Texilindustrie schwer zu schädigen. Das Präsidium des Verbandes der Baumwollindustriellen Oesterreichs, der sämtliche Zweige dieser Industriegruppe umfasst, fühlt sich daher verpflichtet, eine objektive, authentische Darstellung der gegenwärtigen Marktlage zu geben, da nur durch richtige Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse sowohl Käufer als Verkäufer vor Schaden bewahrt werden können. Es muss zunächst festgestellt werden, dass die Preisbildung für die Erzeugnisse der Baumwollindustrie sich in den letzten Monaten vollständig von den Schwankungen der Baumwollterminmärkte losgelöst hat, da die grossen, durch tägliche Operationen der Spekulationsgruppen entstehenden Fluktuationen sich unmöglich auf das Garn- und Warengeschäft übertragen lassen. Die Industrie musste daher die Baumwollterminmärkte den Berufsspekulanten überlassen und sich den geschaffenen Verhältnissen nach Möglichkeit anpassen, indem sie, so lange die alten Vorräte reichten, darauf verzichtete, ihre Verkaufspreise den Baumwollpreisen anzupassen, während sie jetzt die tatsächlichen Gestehungskosten für Rohmaterial, beziehungsweise Halbfabrikate ihren Preisnotierungen zugrunde legt. Das richtigste Bild von der Situation gewinnt man, wenn man den Baumwollpreis für September-Oktober-Verschiffung von Amerika dem des gleichen Tages im Vorjahre gegenüberstellt. Am 15. September d. J. notierte Baumwolle für September-Oktober-Verschiffung $5^3/_4$ Pence gegen $4^1/_2$ Pence am 15. September 1902. Die Steigerung beträgt also mehr als 55 Prozent. Selbst mit diesen Preisen kann aber die Industrie nicht für ihren jetzigen Bedarf rechnen; er gilt vielmehr erst für Garne und Waren, die in den ersten Monaten des nächsten Jahres zur Ablieferung gelangen, während im gegenwärtigen Augenblicke zahlreiche Betriebe, die nicht in der Lage sind, die jetzt geltenden hohen Preise zu bezahlen, zur Arbeitseinschränkung, ja selbst zum vollständigen Stillstande gezwungen sind. Wenn sich nun auch die Baumwollindustrie mit Rücksicht auf die allgemein ungünstigen geschäftlichen Verhältnisse mit dem Gedanken vertraut macht, einen Teil der Verteuerung aus eigenem zu tragen, so ist es doch klar, dass anderseits der Konsum mit einer Erhöhung der Verkaufspreise gegen die des Vorjahres rechnen muss. Bei denjenigen Web- und Bleichwaren, deren Verkaufssaison bereits begonnen hat, ist auch eine Preiserhöhung von 10 bis 12 Prozent im Vergleiche zum Vorjahre eingetreten und die in kurzem beginnende Verkaufssaison für Druckware dürfte dementsprechend Preiserhöhungen von 8 bis 10 Prozent bringen. Diese Steigerungen stellen im allgemeinen nur etwa die Hälfte der durch die Erhöhung der Baumwollpreise bedingten Verteuerung der Herstellungskosten dar und an ihnen wird, unbeschadet etwaiger Schwankungen der Terminmärkte, die übrigens inzwischen wieder eine steigende Richtung eingeschlagen haben, festgehalten werden müssen.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie. Auf das 3,7 Millionen Fr. betragende Aktienkapital gelangt für 1902/03 eine Dividende von 3 Prozent zur Ausrichtung gegen 7 Prozent im Vorjahr. Die missliche Lage der Seidenindustrie kommt hierin zum Ausdruck.

— Aktiengesellschaft Schappe- und Cordonnet-Spinnerei Zürich. Die am 18. September stattgefundene ausserordentliche Generalversammlung hat einstimmig den ihr vom Verwaltungsrat zur Ratifikation unterbreiteten, mit der Liquidationskommission der A.-G. Schappe-Spinnerei Luzern vereinbarten Vertrag über käufliche Erwerbung der Etablissemente dieser Gesellschaft in Emmenbrücke genehmigt und zugleich beschlossen, das Aktienkapital der Schappe- und Cordonnet-Spinnerei Zürich von 700,000 auf 1,000,000 Fr. zu erhöhen.

— Die Firma Odendahl & Co. in Zürich teilt mit, dass sie infolge der anhaltend schlechten Geschäftslage für Seidenstoffe, besonders für die Artikel der Handwebstühle beschlossen hat, Ende November ds. J. das Geschäft aufzulösen.

— Basel. Die Seidenbandfabrik der Firma Senn & Cie., St. Johannvorstadt 17, ist in den Besitz von Fritz Senn-Otto, Emanuel Streichenberg-Burckhardt und Otto Senn-Gruner übergegangen, die sie unter der unveränderten Firma weiterführen.

— Basel. Gesellschaft für chemische Industrie. Der Bruttogewinn (ohne Saldo vom Vorjahre) betrug für das Geschäftsjahr 1902/03 1,243,098 Fr. (Vorjahr 567,107 Fr.). Für ordentliche Abschreibungen